

## Illegale Tabak-Fabrik in Bergen aufgefliegen

Bergen. Mindestens 2,5 Millionen Euro an Tabak-Steuern sollen dem Staat durch eine illegale Tabak-Fabrik „im Raum Hoyerswerda“ entgangen sein. So teilte das am gestrigen Mittwoch das Zollfahndungsamt Dresden mit. Nach TAGEBLATT-Informationen wurde in einer Werkhalle im Gewerbepark in Bergen Rohtabak zu Rauchtobak verarbeitet. Es laufen nun Ermittlungen wegen Steuerhinterziehung und Steuerhelierei.

Die besagte Werkhalle wurde unmittelbar vor dem Jahreswechsel von Zollfahndern durchsucht. Wie es in der erwähnten Mitteilung heißt, habe man dabei 120 Tonnen verarbeiteten Tabak sowie diverse Maschinen zur Tabakverarbeitung beschlagnahmt. Entsprechende Fotos des Zollfahndungsamtes zeigen ein Gerät, das offenbar der Fermentation dient (siehe rechts), einen Stapel von handelsüblichen Kartons sowie einen geöffneten und mit Tabak randvoll gefüllten Karton.

### Verdächtiger Kleintransporter

Auf die Fährte gekommen war der Zoll der Tabakproduktion für den Schwarzmarkt aufgrund einer Polizeikontrolle. Polizisten hatten wohl in Hoyerswerda einen polnischen Kleintransporter angehalten und darin zwei der erwähnten Kartons mit insgesamt 160 Kilogramm Rauchtobak gefunden. Der Fahrer sagte den Polizisten, er sei auf dem Weg zu einer Firma – offenbar jenem Unternehmen, das die Werkhalle in Bergen nutzt. Dort fanden die Polizisten dann den Kartonsstapel und informierten daraufhin den zuständigen Zoll, der sich schließlich mit einer Durchsuchungsbe-



Unter anderem diese imposante Maschine haben Zollfahnder vor dem Jahreswechsel konfisziert. Es handelt sich dabei offenbar um einen Fermenter. Er stand in einer der Hallen auf dem Gelände des Gewerbeparks in Bergen (kleines Bild), der eher eine Art von Schattenda-sein führt.

Fotos: Zoll / Gernot Menzel

schluss der Staatsanwaltschaft ausgerüstet auf den Weg machte. „Diese Durchsuchung erbrachte die Feststellung von rund 120 Tonnen Rauchtobak sowie von Maschinen für die Aufbereitung von Rohtabak zu Rauchtobak. Tabak und Maschinen wurden

sichergestellt“, heißt es in der Mitteilung vom gestrigen Tage. Über die in die Werkhalle eingemietete Firma, über die für die Tabakverarbeitung verantwortlichen Leute und ihre Vertriebswege ist bisher nichts bekannt. Der Zoll hält sich diesbezüglich be-

deckt. Im Gewerbepark vis-à-vis der VBH-Kläranlage sind diverse Unternehmen eingemietet. Die Immobilien gehören einer Grundstückverwaltungsgesellschaft im Besitz zweier Geschäftsleute aus Lahr im Schwarzwald. (MK)

## Auf uns!

### Wirtschaft zuerst! – und andere Überraschungen beim Neujahrsempfang von Oberbürgermeister Stefan Skora

VON UWE SCHULZ

Für Überraschungen ist er nicht bekannt. Das weiß er selbst und sagt es auch. Doch Hoyerswerdas Oberbürgermeister Stefan Skora überraschte die Gäste bei seinem Neujahrsempfang in der Lausitzhalle am Dienstag gleich mehrfach. Das ging schon bei der Begrüßung in seiner Ansprache los: Als Erstes nannte er die Unternehmer, bezeichnete sie anerkennend und wohlwollend als Idealisten. IHK und Handwerkskammer waren beim Empfang vertreten und der Oberbürgermeister wünschte wohl ganz im Sinne der Wirtschaftsförderung: „Fühlen Sie sich wohl in Hoyerswerda!“ Erst dann folgten die Namen diverser Honoratioren und Gäste. Landtagsabgeordnete und Bundestagsabgeordnete waren nicht eingeladen worden. Der Landtagsabgeordnete Frank Hirche war über seine Funktion als CDU-Fraktionschef im Hoyerswerdaer Stadtrat dennoch da. Das Fehlen eines Mannes fiel hingegen diesmal besonders auf – Skoras Amtsvorgänger Horst-Dieter Brähmig hatte vor einem Jahr am Empfang noch teilgenommen und wenig später der Eröffnung des Konrad-Zuse-Computermuseums beigewohnt. Im Sommer war er verstorben, bevor er die ihm zuerkannte Ehrung, die Zuse-Plakette, hätte in Empfang nehmen können.

Es gehört zu Skoras Empfangs-Programm, das vergangene Jahr etwas Revue passieren zu lassen, um in Erinnerung zu rufen, was geschaffen wurde oder welche Rückschlüsse es zu verkräften gab. Die Ein-

weihung des Brezan-Hauses auf dem Areal der Krabattmühle, die Schaffung von Spielplätzen in Neida und Dörghenhausen oder die Arbeiten am Scheibe-See stehen auf der Haben-Seite. Die Schließung des Aldi-Logistikzentrums ist hingegen ein Verlust.

Platz genommen hatten die über 200 Gäste im Großen Saal der Lausitzhalle, der damit natürlich nur zu einem Viertel gefüllt war. Der Gastgeber meinte aber: „Sie merken schon am Raum: Wir haben Großes vor, lassen Sie sich einfach überraschen.“ Und hob dabei auf das neue Jahr ab: Die Erneuerung der S95, der Beginn des Umbaus der Zentralen Oberschule, die Umgestaltung des Neumarktes, die Unterstützung bei der Reaktivierung des Bahnhofes oder aber die Bauarbeiten am Straßennetz im Industriegelände wurden genannt. Auch am Scheibe-See soll es weitergehen. Stefan Skora hat es gern, wenn in seinen

Reden Zitate vorkommen. Eher ungewöhnlich ist es, wenn er Gerhard Gundermann zitiert. Der vor zwanzig Jahren gestorbene Liedermacher schrieb einst den Song „Einsame Spitze“. Skora sinnierte, dass Hoyerswerda spitze, aber nicht einsam sein wolle. „Hoyerswerda ist immer was los. Ein Hoch auf uns, dass es das Beste für uns gibt.“ Ein weiteres Zitat, dieses Mal aus dem Song von Andreas Bourani. Skora warb für die Veranstaltungen an Anlass des 750. Jahrestages der urkundlichen Erst-erwähnung Hoyerswerdas. „Wir können auch mal ein Jahr stolz auf uns sein.“ Songs von Bourani und Gundermann tauchten dann auch im Programm auf, das die über 50 Mitwirkenden des Bürgerchors gestalteten.

Und Skora überraschte weiter. Er forderte deutliche Unterstützung für die Aufgaben der Kinderbetreuung. Das sei keine

kommunale Aufgabe, sondern eine gesamtgesellschaftliche.

Beim energiewendebedingten Strukturwandel will sich die Stadt selbst stärker einbringen, als es der Landkreis Bautzen vorhat. Skora meinte zur Bundestagswahl im September, dass ihm das Ergebnis persönlich nicht gefallen habe. Aber dann müsse man eben was tun. Er persönlich stehe für Demokratie, Freiheit und Frieden. Er sagte aber auch klar: „Wir müssen wieder das Gemeinwohl in den Mittelpunkt stellen.“ Dazu gehöre Bildung, daher die zentrale Oberschule. Und dann ist da noch die Zusammenarbeit mit den Umlandgemeinden: „Unser sich entwickelndes Seenland braucht stabile Strukturen. Die Zusammenarbeit mit Elsterheide und Spreetal wollen wir noch einen Ticken enger ausbilden.“ Er, Skora, sei jedenfalls gesprächsbereit.



Beim Neujahrsempfang von Oberbürgermeister Stefan Skora in der Lausitzhalle Hoyerswerda gestaltete der Bürgerchor Hoyerswerda unter Leitung von André Bischof das Rahmenprogramm.

Fotos: Gernot Menzel



## Jugendlicher Ausreißer leistet Widerstand

Hoyerswerda. Ein als vermisst gemeldeter Jugendlicher hat am Dienstagabend im Stadtzentrum versucht, gewaltsam seine Ergreifung zu verhindern. Beamte des örtlichen Polizeireviere kontrollierten gegen 22 Uhr einige Personen auf dem Lausitzer Platz, als der 15-Jährige aus der Gruppe flüchtete. Schneller war aber die sportliche Streife, welche den Ausreißer nach kurzem Sprint ergriff. Dies gefiel dem Halbwüchsigen gar nicht, er wehrte sich mit Händen und Füßen. Die Polizisten fixierten ihn daher mit Handfesseln und übergaben ihn in der Folge an seine Eltern. Bei der Rangelei wurde niemand verletzt, es folgt aber eine Anzeige gegen den Jugendlichen wegen des Widerstands gegen Vollstreckungsbeamte. (kk/US)

### LESERTELEFON

Heute für Sie am Hörer  
MIRKO KOŁODZIEJ



■ Er erwartet heute Ihren Anruf von 15 bis 16 Uhr: ☎ 03571 48705352.  
■ Haben Sie Fragen zu kommunalpolitischen oder anderen Themen? Wollen Sie einfach mal bei Ihrer Heimatzeitung Ihre Meinung loswerden? Dann rufen Sie an.

## Einige Fakten rund um das Glascontainer-Chaos

Für die Misere kann der Landkreis eigentlich nichts, Probleme an den Containern gibt es auch so schon genügend.

VON UWE SCHULZ

Die teils chaotischen Zustände an den Glascontainern haben zu einer massiven Kritik am Landratsamt Bautzen geführt. Wie Behördensprecher Gernot Schweitzer auf TAGEBLATT-Nachfrage bestätigt, häufen sich im Abfallwirtschaftsamt die Beschwerden. Allerdings trifft es im konkreten Fall die Falschen. Wir haben daher mal zusammengetragen, wie das System der Wertstoffentsorgung funktioniert.

**Wie funktioniert die Sammlung von Wertstoffen und Verpackungen?**  
In Deutschland wurde das Duale System seit 1990 aufgebaut. Wertstoffe sollten fortan haushaltsnah gesammelt und einer Wiederverwertung zugeführt werden. Die

ses privatwirtschaftlich organisierte Wertungssystem lizenziert, sammelt, sortiert und verwertet gebrauchte Verkaufsverpackungen. Die Dienstleistungen der Dualen Systeme werden vom Handel und den Herstellern beziehungsweise von deren Kunden finanziert. Es gibt für die entsprechenden Firmen die Pflicht, sich an einem Dualen System zu beteiligen. Verkaufsverpackungen, Einweggläser oder Papier und Kartons, die in den gelben Säcken/Tonnen, Glassammelbehältern/Containern oder grünen bzw. blauen Tonnen landen, werden von Dualen Systemen entsorgt und wiederverwertet. Dafür bekommen die Beteiligten Geld. Gesammelt werden Leichtverpackungen von Firmen, aber auch über die gelben Tonnen direkt bei den Wohnhäusern und über die Wertstoffcontainer.

**Wer entsorgt was im Landkreis Bautzen?**  
Die Entsorgung von Leichtverpackung (LVP), oft mit Wertstoffen verwechselt, hatten die dualen Systeme ausgeschrieben, erläutert Kreis-Sprecher Gernot Schweitzer.

Ausschreibungsführer war hier die Interseroh Dienstleistungs GmbH, Köln. Die Ausschreibung hat im Kreis Bautzen die Firma Veolia gewonnen, die die Tonnen auch bislang betrieb, sodass sich bei den Gelben Tonnen nichts änderte. Ausgeschrieben wird hier alle drei Jahre (aktueller Zeitraum 2018-2020). Bei der Glasentsorgung gab es hingegen einen Wechsel. Die Firma Recycling Kontor Dual GmbH & Co. KG schrieb die Entsorgung neu aus. Bruno Halke & Sohn e. K. aus Niesky bekam den Zuschlag, musste neue Container aufstellen. Der bisherige Partner Veolia entfernte zuvor seine bisherigen Container.

Das Altpapier wird an den Wertstoffcontainerplätzen nicht über das Duale System Deutschland gesammelt. Hier ist tatsächlich der Landkreis Bautzen in der Pflicht. Diese Leistung ist laut Gernot Schweitzer Bestandteil der in diesem Jahr laufenden großen Ausschreibung der Entsorgungsdienstleistungen im Kreisgebiet mit Vertragsbeginn 1. Januar 2019.

Für Altkleider gibt es keine expliziten Zuständigkeiten des Landkreises oder der

Dualen Systeme. Diese werden regelmäßig durch private Anbieter gesammelt.

### Wer ist für die Containerstandorte zuständig?

Der Landkreis, der die Flächen den Firmen, die die Wertstoffe einsammeln, zur Verfügung stellt. Die Areale gehören dem Kreis oder sind von den Kommunen bzw. privaten Eigentümern angemietet oder unentgeltlich vertraglich gesichert. Daher wurde das Landratsamt über den Entsorgerwechsel und den Containertausch informiert, der wiederum die betreffenden Kommunen benachrichtigte und für Pressemitteilungen sorgte. Allerdings sorgte niemand in dieser Kette für Hinweise an den Containerstandorten selbst, so dass weite Teile der Bevölkerung von dem Tausch vorab nichts erfuhren.

### Was wird getan, um die aktuellen Missstände zu beseitigen?

Das Landratsamt ist im Kontakt mit der neuen Entsorgungsfirma aus Niesky, drängt darauf, dass unabhängig vom Ent-

sorgungsrhythmus (den der Landkreis nicht vorschreiben kann) für die Leerung der Container und die Beräumung der Stellplätze gesorgt wird. Die Sauberkeit an den Containerstellplätzen ist und bleibt ein Schwerpunkt, zumal es gerade auch in Hoyerswerda immer wieder zu Müllablagerungen neben den Containern kommt, was wiederum dazu führt, dass eigentlich niemand einen solchen Containerstellplatz neben seinem Grundstück haben will. An einigen Stellplätzen im Landkreis wurden zudem nicht einzelne Container für jede Glassorte aufgestellt, sondern 3-in-1-Container, deren Kapazität aber offenbar nicht ausreicht. Auch hier wirkt das Landratsamt auf eine Änderung hin, ist aber nicht Herr des Geschehens.

**Wo kann man sich über solche Fragen informieren?**  
Nachzulesen sind die Zuständigkeiten auf den Seiten 62 und 63 des vor dem Jahreswechsel an alle Haushalte verteilten Abfallkalenders. Auskünfte gibt das Landratsamt unter ☎ 03591 5251 68 402.

### ZUM TAGE

## Das Amt ist nicht immer schuld!



UWE SCHULZ  
über die Dauerprügel für  
das Landratsamt

Ich bin nicht besser als die anderen. Ich habe mich in die allgemeine Kritik an der Landkreisverwaltung eingereiht, weil der Entsorgerwechsel im Bereich der Glascontainer alles andere als optimal funktionierte. Doch die Schuld daran trifft nicht das Abfallwirtschaftsamt des Landkreises. Die Mitarbeiter dort bekommen gerade nur den ganzen Zorn ab. Und daher wenigstens von mir an dieser Stelle: Entschuldigung! Aber damit ist der Sache nicht gedient. Zwar betreibt der Landkreis die Containerstellplätze, doch mit der Vergabe des Entsorgungsauftrags hat er nichts zu tun. Das ist tatsächlich reine Privatwirtschaft. Und dort sind die Versäumnisse auch angesiedelt. Nun ist es selbst für die Mitarbeiter einer Verwaltung schick geworden, auf die von anderen herumzuhacken. Und unabhängig davon sind „die da oben“ ja ohnehin immer Schuld. Aber wenn man es ganz genau nimmt, hat ja jeder, der seine Flaschen und Gläser neben den nicht vorhandenen oder aber überfüllten Containern abgestellt hat, sein Zeug auf fremdem Grund und Boden entsorgt. Und das ist ganz genau genommen strafbar. Wenn man sich das ganze Dilemma anschaut: Irgendwie sind ziemlich viele schuld – mal abgesehen davon, dass dieser Entsorger- und Containerwechsel wirklich erstaunlich schlecht organisiert war.

mail Schulz.Uwe@ddv-mediengruppe.de